

1990 1991 1999 2014 2017

GRAF+ZYX

IT WASN'T US
: DIE

BUT THEN AGAIN IT WAS
KLESSHEIM-BORG-CONNECTION



TANK 203.3040.AT



GRAF+ZYX

IT WASN'T US - BUT THEN AGAIN IT WAS
: DIE KLESSHEIM-BORG-CONNECTION

Elektronisches Environment (Video, Musik, Objekte, Bilder)

IT WASN'T US – BUT THEN AGAIN IT WAS

GRAF+ZYX

REALITÄT FRISST KUNST

Die primäre Aufgabe von Kunst kann nicht die Thematisierung von Vorgängen oder Zuständen der (nicht nur Alltags-)Realität sein; dafür stehen relativ unmissverständlichere (weil zumindest postuliert uncodierte) wissenschaftliche Kommunikationswerkzeuge und -methoden zur Verfügung. Wir sehen das Feld der Kunst vielmehr im Schaffen möglichst (nicht nur ästhetisch) von Grund auf neuer Wirklichkeiten, die mit verbaltheoretischen Techniken nicht beschreib- und konzipierbar, also auch nicht realisierbar sind. Selbst die Philosophie kann sich an das Wittgensteinsche Unaussprechliche nur umschreibend herantasten, ohne es jemals zu erreichen (es sei denn, sie überschreitet selbst die Grenze zur Sprachkunst).

Nur die Kunst hat die Mittel, die allgemein als real eingeschätzte Welt konsequent und für andere erlebbar zu untergraben und in jeder Hinsicht auf den Kopf zu stellen – diese privilegierte Qualität muss bevorzugt ausgenutzt werden.

Gegenüber dem Variationsreichtum des auch in besonders glücklichen Ausnahmementen nur rudimentär vorstellbaren universalen Pools bleibt diese mehrheitlich als solche anerkannte und so genannte Realität in ihrem Angebot sowieso hoffnungslos armselig.

UND KÜNSTLER FRESSEN SICH SELBST

Aber auch nach der Entlassung der Wirklichkeit als bequem-anspruchslöse und deshalb kreativitätsvernichtende Quelle der beruflichen Themenfindung bleiben als hemmendes Element bei der Erforschung der Vielfalt des eigentlichen Kosmos an sich noch immer wir selbst in unserer alltäglichen Beschränktheit.

IT.WASN-T.US ...

Deshalb reizt uns schon lange und immer öfter das genaue Gegenteil des analytischen oder emotionalen Abtauchens in die so gut wie immer enttäuschend infantil-primatenhaft-banaln Tiefen der eigenen Persönlichkeit als Methode der Ideen- und Lösungsfindung: die initiierte Verzettlung der eigenen Identität.

Dazu ist es notwendig – und gelingt zu unserer eigenen Überraschung immer wieder relativ leicht –, auch an künstlerische Entscheidungen von einer sozusagen experimentell temporär imaginierten, außerpersönlichen Plattform jenseits unseres sozialisierten Alltagsspektrums heranzugehen, also gleich von vornherein konzeptionelle und künstlerische Entscheidungen als immer andere, virtuelle Wesen zu fällen, die wir



auch sein könnten, selbst und gerade wenn sie manchmal wenig Ähnlichkeit mit humanoiden Tieren, allen voran uns selbst, haben. (Dieses Modell ist uns übrigens auch in vielen anderen Entscheidungsfragen eine zumindest äußerst horzonterweiternde Ansatzhypothese gewesen: Wie würde ich als Alien entscheiden und warum tue ich es eigentlich nicht?)

... ABER.DANN.AUCH.WIEDER SCHON

Dass es dennoch allen Arbeiten gemeinsame, wiedererkennbare Eigenschaften gibt, die eher andere, die unsere Arbeit verfolgen, entdecken als wir selbst, ist für uns beunruhigend und beruhigend zugleich, jedenfalls aber spannend genug, um als Motto für das vorliegende Zwischenresümee nach vierzig Jahren zu genügen. Denn dieses Spannungsfeld zwischen der postulierten und stets verteidigten absoluten Freiheit in der Produktion und den immer zu engen Grenzen der individuellen Eigenschaften ist vielleicht das wesentlichste Thema unserer gesamten Arbeit und womöglich die einzige, immer attackierte und doch untrennbare Verbindung zwischen uns als Personen und unserem Werk.

<http://it.wasn-t.us/but.then.again.it.was>

1990 | 1991 | 1999 | 2014 | 2017

OBJEKT

RAUMDYNAMISCHES SYSTEM

RAUMKONSTRUKTION MIT VIDEO, MUSIK UND LICHT

COMPUTERANIMATION

AUDIOVISUELLE INSTALLATION

OUTDOOR INSTALLATION

DIGITALDRUCK

ACRYL AUF LEINEN

DIE

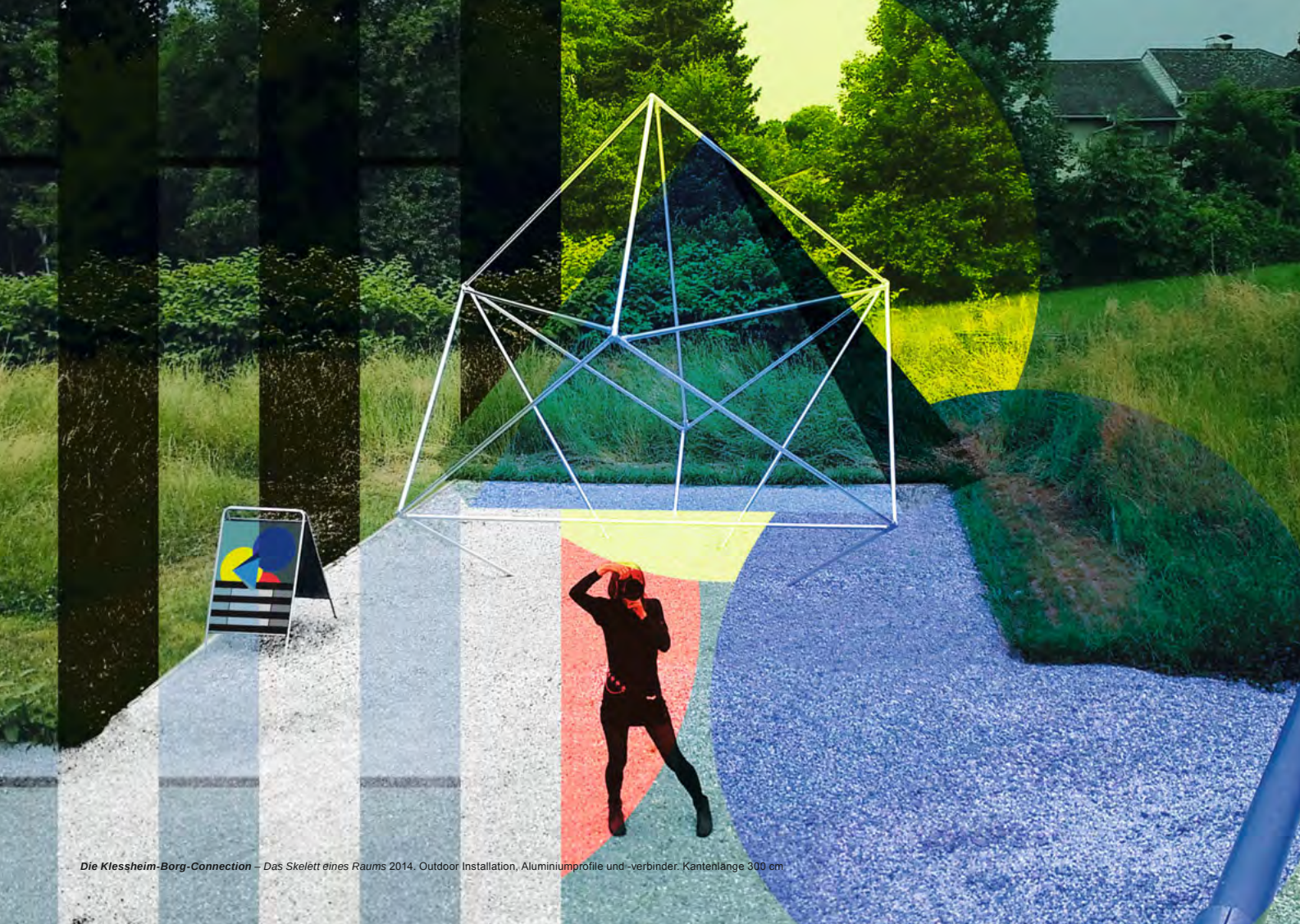
KLESSHEIM-BORG- CONNECTION

I. DAS SKELETT EINES RAUMS

II. MOZART KAMMERMUSIK

III. VORARBEIT ZU EINEM VISUELLEN ARRANGEMENT

IV. KAMMERMUSIK [REPLAY]



Die Klessheim-Borg-Connection – Das Skelett eines Raums 2014, Outdoor Installation, Aluminiumprofile und -verbinder, Kantenlänge 300 cm.



i.

DIE KLEINHEIM-BORG-CONNECTION **DAS SKELETT EINES RAUMS** 2014

Outdoor Installation – gekippter Würfel
Aluminiumprofile und -verbinder
Kantenlänge 300 cm



ii.

Raumkonstruktion mit 3D Computer-/Videoanimation und Musik (1990/1991)

An die Außenwand des Schloßes Kleßheim wurde ein Raum für 35 Personen in der Form eines auf einer Spitze stehenden Würfels gebaut.
Kantenlänge 800 cm

3D Computer-/Videoanimation 2 x 30:00

Musik: Kammermusik von Wolfgang Amadeus Mozart

Architekt: Franz Fonatsch



Im Rahmen der Landesausstellung *Mozart – Bilder und Klänge : Die sieben Hörräume*
Schloß Kleßheim, Salzburg

[----- Pressespiegel 1991

Lichtorgel für Don Giovanni

Die Salzburger Landesausstellung auf Schloß Kleßheim zelebriert den totalen Mozart in Bild und Ton.

[...]

Am intensivsten setzen sich mit der Aufgabe die beiden Medienkünstler GRAF+ZYX auseinander. In ihrem Raum begegnen sie der Kammermusik Mozarts mit ähnlich reduzierten Mitteln, allerdings in der extrem verschiedenen Bildsprache der Elektronik. Durch parallel laufende Videobänder auf verschiedenen Monitoren in dem verdunkelten, auf die Spitze gestellten Würfelraum wird ein von allen historischen Gewohnheiten befreites Hörerlebnis provoziert.

[...]

[aus dem Kommentar zu den »sieben Hörräumen« von Christian Ludwig Attersee, Max Weiler, Arnulf Rainer, Graf+Zyx, Valentin Oman, Ilse Sprohar und Maroïne Dib im Rahmen der Ausstellung *Mozart - Bilder und Klänge*, Salzburger Landesausstellung 1991, Schloss Kleßheim, Salzburg]
Horst Christoph. Profil, Wien 1991-03-25



iii.

Phantastisch! Hast du bemerkt, wie der Komponist im dritten Satz ein rhythmisches Muster aus den Intervallen der Krebswendung seiner Originalgrundgestalt geschaffen hat?[1]

Was geschieht, wenn wir hier mit einem willkürlichen Samen beginnen, beispielsweise mit $x=0,04$?

Die Bahn, die sich daraus ergibt, ist in Abbildung 15-3 oben zu sehen. Wie man sieht, passiert etwas sehr Hübsches. Zuerst steigen die Werte in die Nähe von x^* (jetzt ein instabiler Fixpunkt von f), dann aber drehen sie sich allmählich spiralenartig nach außen und finden schließlich nach und nach zu einer Art »Quadrille«, indem sie zu zwei Spezialwerten x^*1 und x^*2 konvergieren.

Dieses elegante Oszillieren nennt man einen 2-Zyklus, und das x -Wertepaar (x^*1 und x^*2), aus dem dieser 2-Zyklus besteht, wiederum einen Attraktor - genauer gesagt handelt es sich um einen Attraktor der Periode 2.

Dieser Ausdruck besagt, daß unser 2-Zyklus stabil ist: Er zieht x -Werte weit und breit an sich, sobald f iteriert wird. Schließlich verfällt die Bahn für jeden positiven Wert des Samens (außer x^* selbst) dem gleichen Tanz.

Damit soll ausgesagt werden, daß sich die Bahn dem perfekten 2-Zyklus, der sich aus den Punkten x^*1 und x^*2 zusammensetzt, asymptotisch annähert, auch wenn sie diesen nie ganz exakt erreicht.

Vom Standpunkt eines Physikers her gesehen aber wird die Genauigkeit der Annäherung so groß, daß man ebensogut sagen könnte, die Bahnen sind dem Attraktor »in die Falte« gegangen.[2]

[1] aus Russel Garcia: Das Moderne Arrangement, Band 2, S. 69

[2] aus Douglas R. Hofstadter: Metamagicum, S. 391

In Assoziation

zu 4 kammermusikalischen Stücken Mozarts

entwerfen

wir ein raumdynamisches System,

in

welchem elektronische Medien

(Video,

Computer) und skulpturale Raumstrukturierung als

psychische Erreger wirksam

werden und so subjektabhängige,

fiktive Objekt-

und Raumbewegungen entstehen lassen.

2 parallel laufende unterschiedliche

Videobänder

werden auf mehreren

in die Raumkonstruktion eingebauten

Monitoren gezeigt und erzeugen gemeinsam mit der

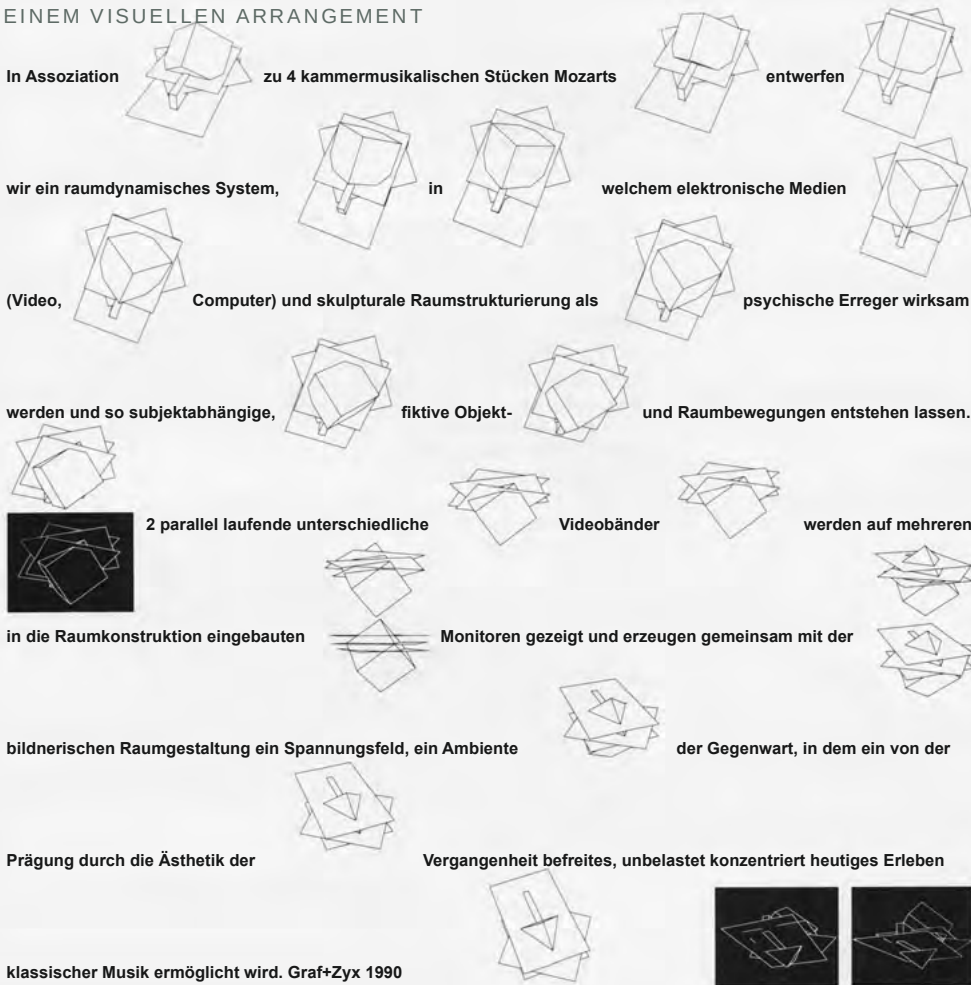
bildnerischen Raumgestaltung ein Spannungsfeld, ein Ambiente

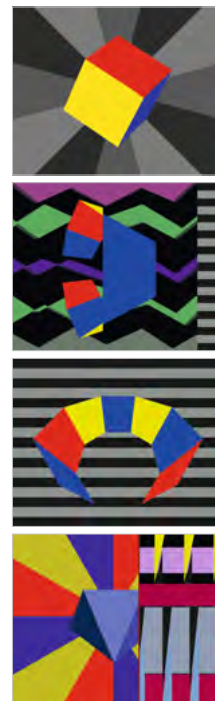
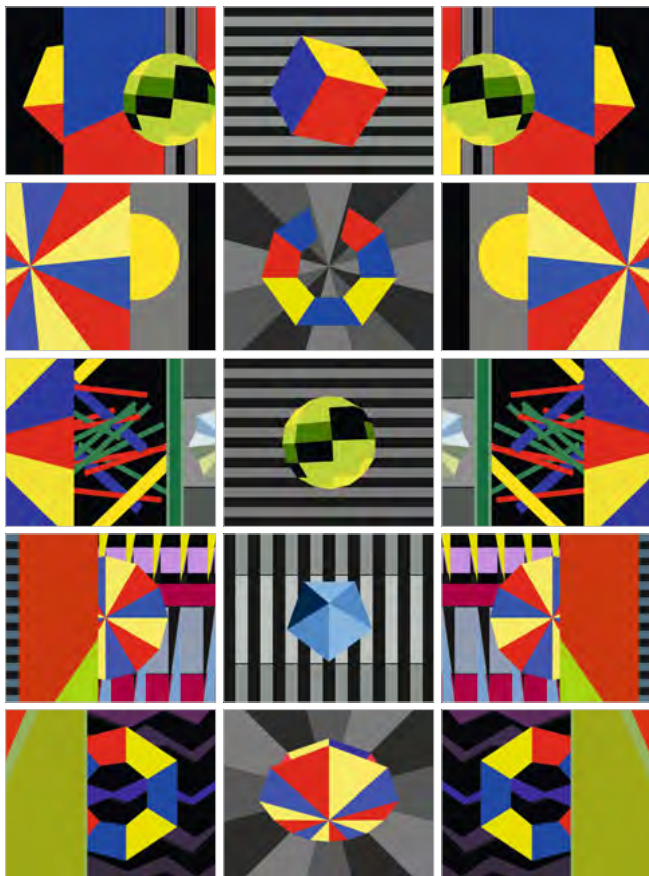
der Gegenwart, in dem ein von der

Prägung durch die Ästhetik der

Vergangenheit befreites, unbelastet konzentriert heutiges Erleben

klassischer Musik ermöglicht wird. Graf+Zyx 1990



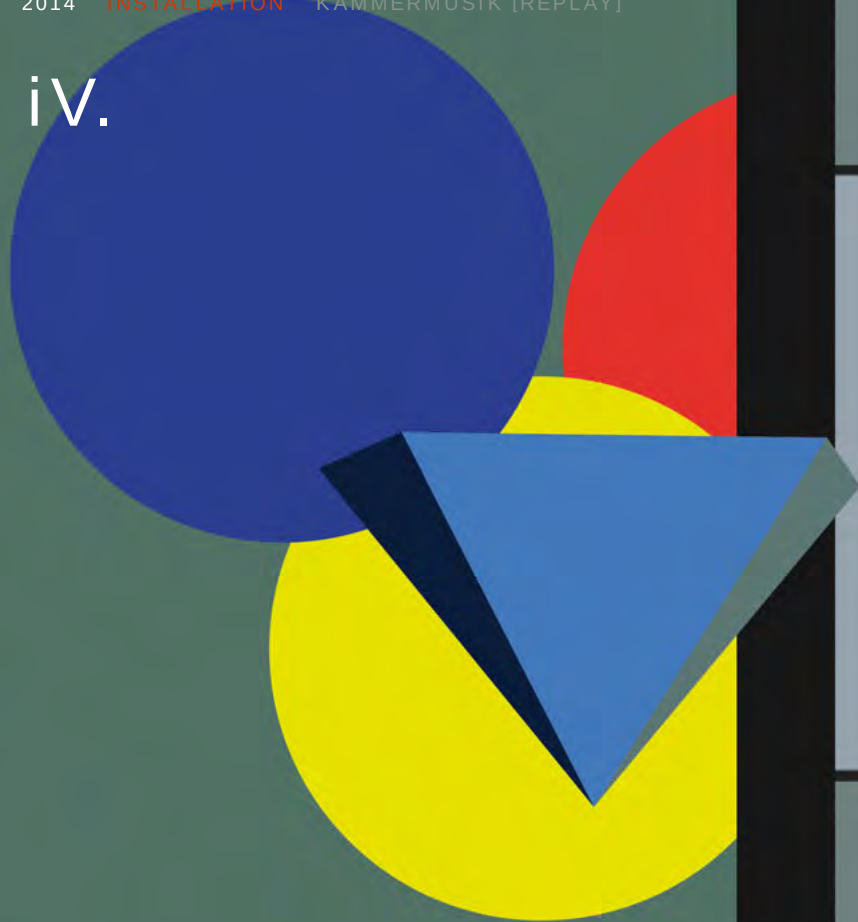


Zwei parallel laufende, unterschiedliche Videobänder werden auf mehreren in die Raumkonstruktion eingebauten Monitoren gezeigt und erzeugen gemeinsam mit der bildnerischen Raumgestaltung (Holz, Stahl, Licht) ein Spannungsfeld, ein Ambiente der Gegenwart, in dem ein von der Prägung durch die Umgebungsästhetik der Vergangenheit befreites, unbelastet konzentriertes heutiges Erleben klassischer Musik ermöglicht wird.

Minimalisierte Computer-Bildstrukturen werden mit rhythmisierten und verfremdeten Video- und Filmsequenzen synchronisiert und mit anderen stilistischen Versatzstücken zu einer räumlichen Einheit arrangiert. Dabei werden auch die aus der Architektur gewonnenen Erfahrungen in den ambivalenten Zwischenbereich zwischen künstlerischer Reflexion und designhafter Affirmation übertragen und zu einer synthetischen Medienwirklichkeit stilisiert.

2014 INSTALLATION KAMMERMUSIK [REPLAY]

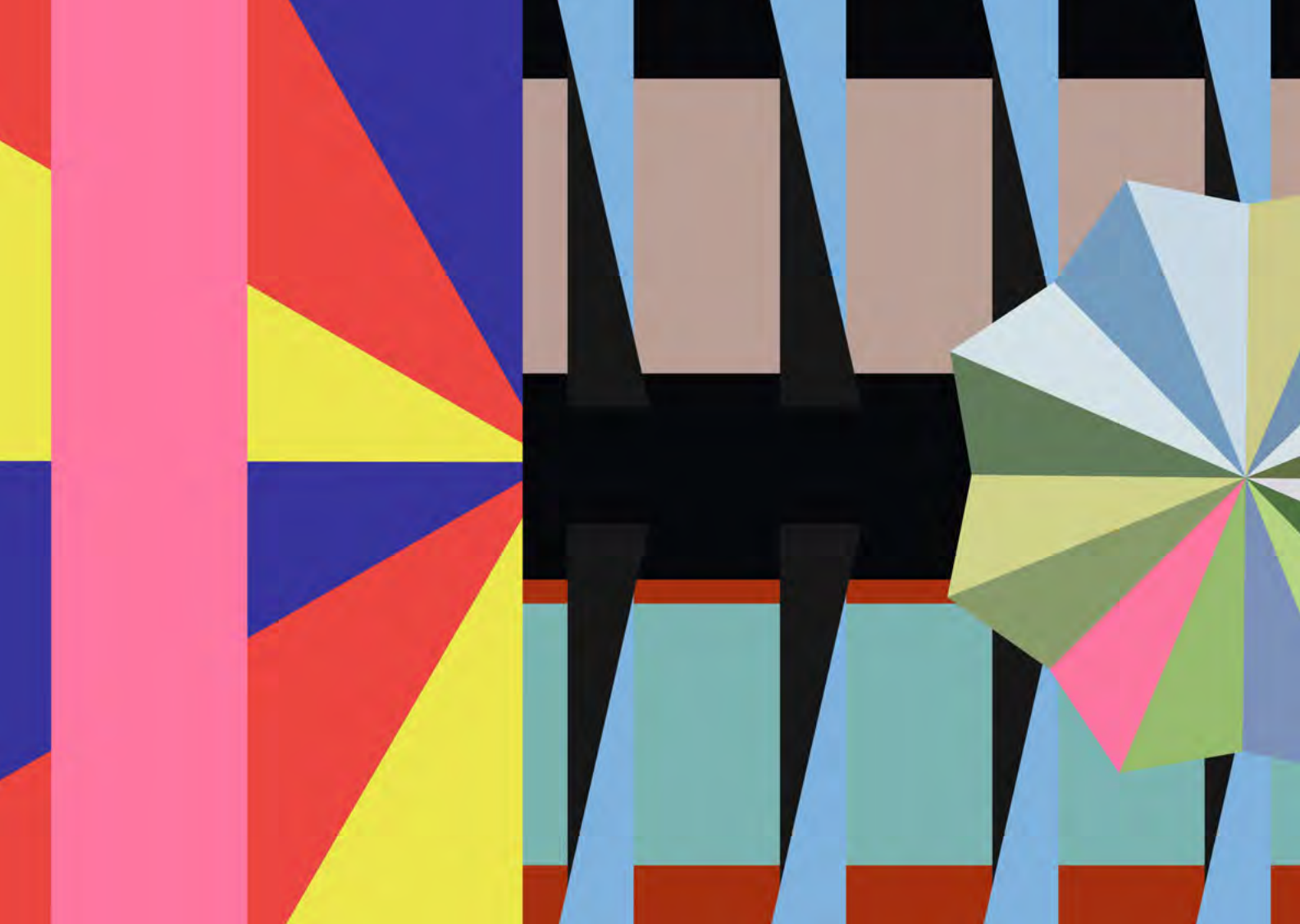
iv.



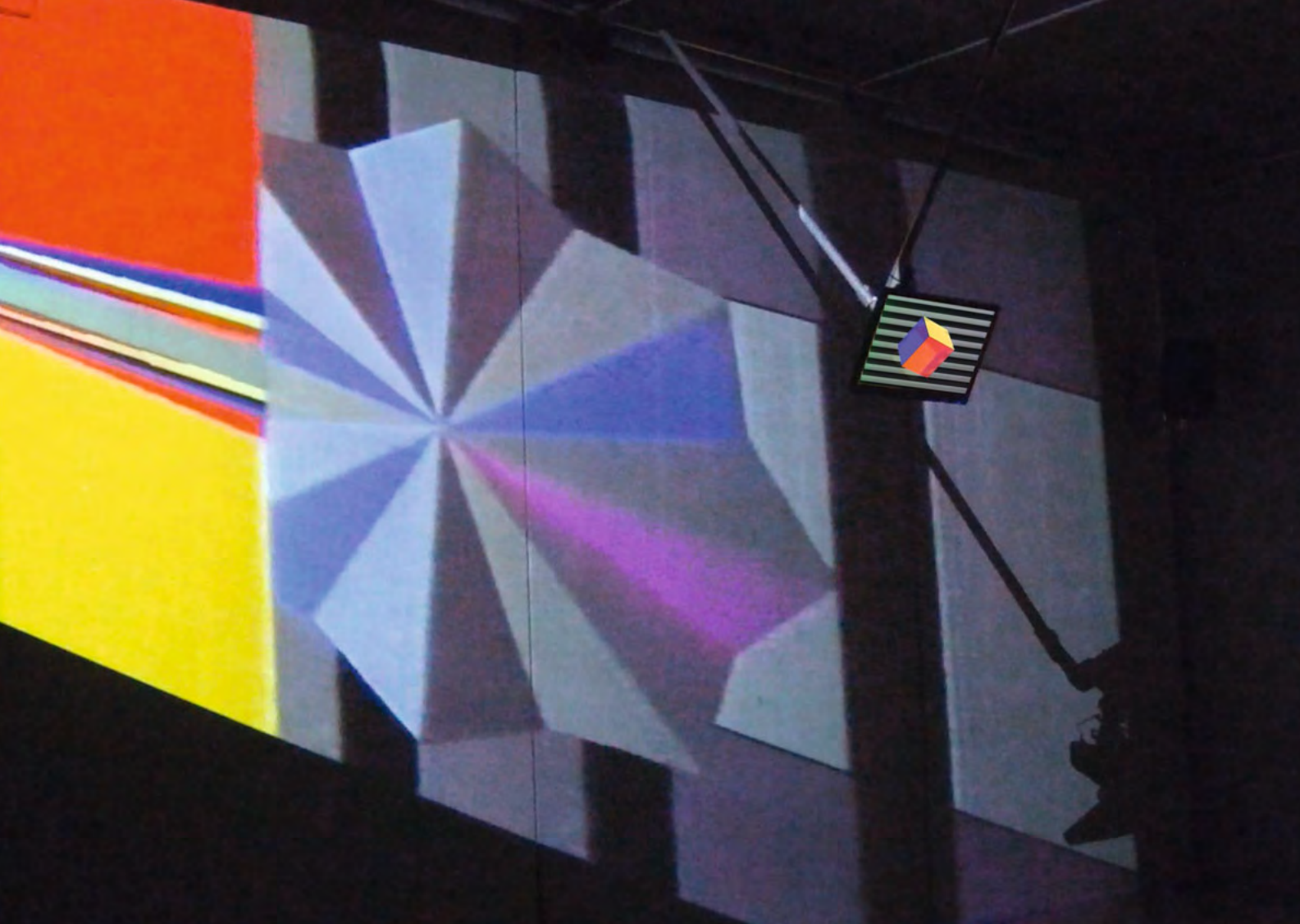






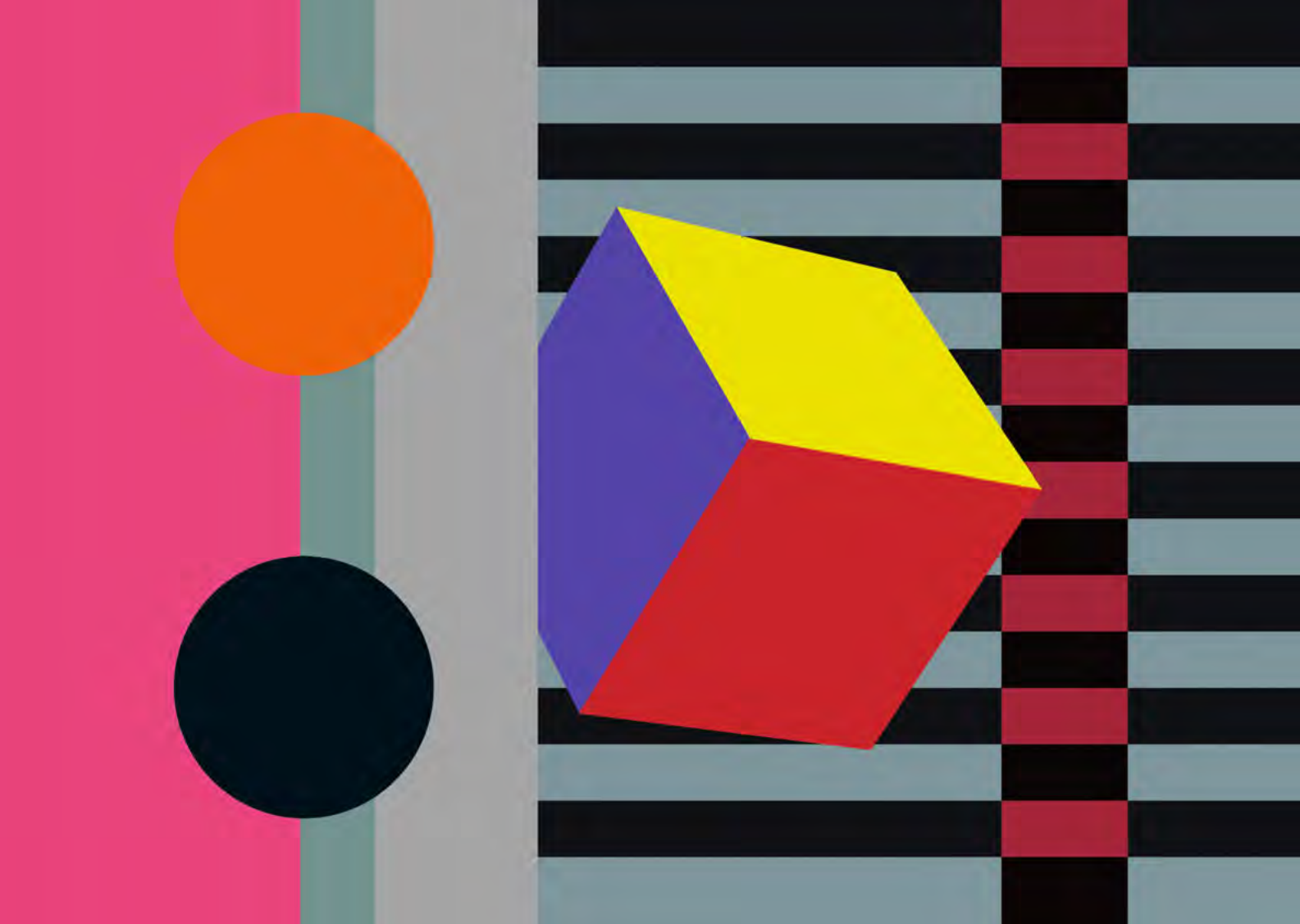






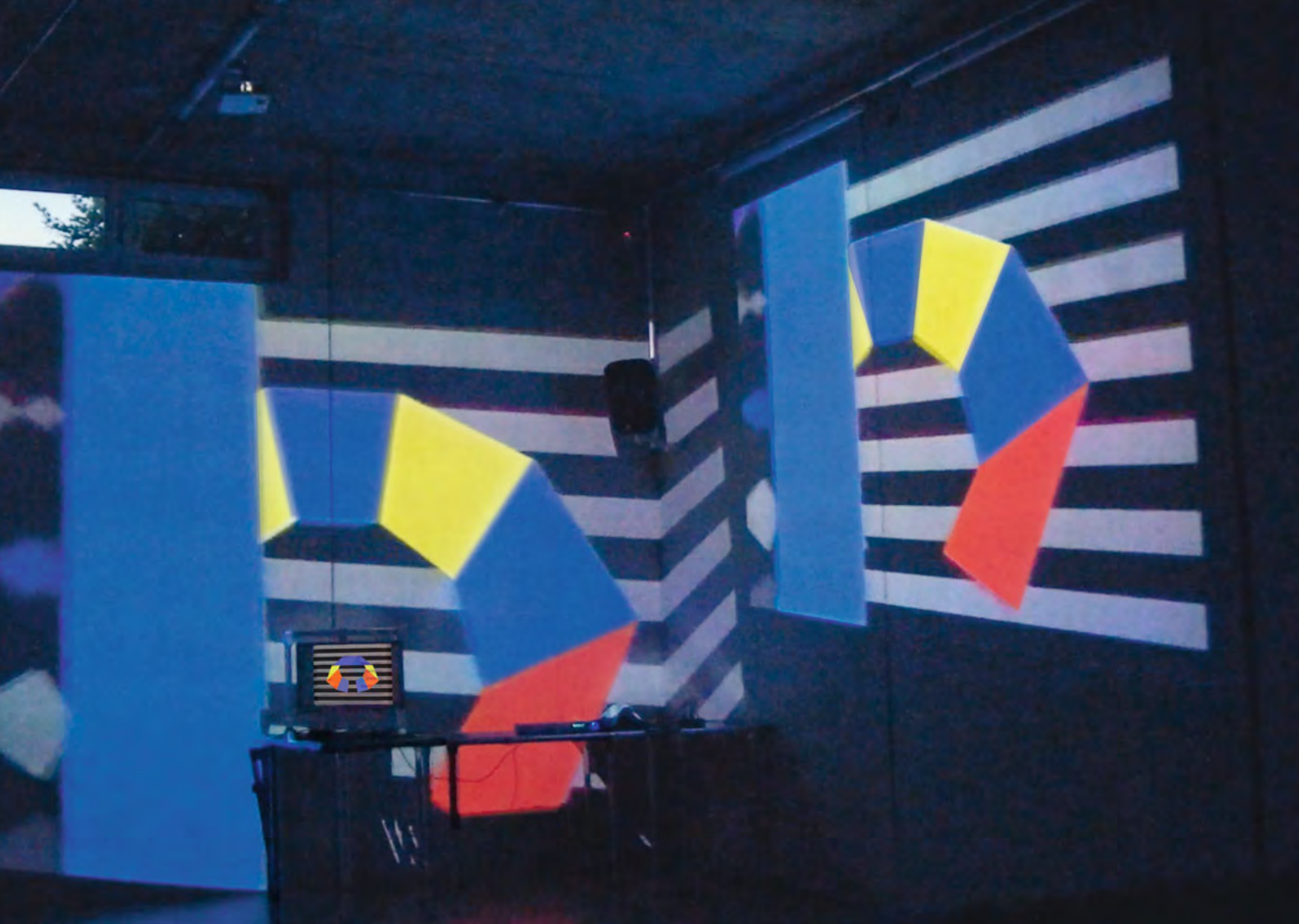




















TANK 203.3040.AT

Text, Fotografie und Videostills: GRAF+ZyX

Die Abbildungsrechte liegen bei den Künstler*innen, den Fotograf*innen sowie der Bildrecht,
die Rechte an den Texten bei den Autor*innen.

Konzept, Gestaltung, Daten- und Bilderfassung, Fotobearbeitung, Satz, Redaktion und © GRAF+ZyX

Alle Rechte vorbehalten

<http://grafzyx.at>

GRAF+ZyX

IT WASN'T US - BUT THEN AGAIN IT WAS
: DIE KLESSHEIM-BORG-CONNECTION

Heft A4 Querformat, 32 Seiten, ca. 50 Abbildungen, 4c, Digitaldruck

Veranstaltungsort

GRAF+ZyX Tank 203.3040.AT

Schubertstraße 203

3040 Neulengbach

<http://203.3040.at>

Projekträger, Herausgeber

GrafZyxFoundation

<http://GrafZyxFoundation>



Unseren besonderen Dank an alle teilnehmenden Künstler*innen, Autor*innen, Sponsoren und Partnern

Kultur Niederösterreich | Bundeskanzleramt Kunstsektion | Bildrecht

Bruckberger (the art of work) | Pellets Shop

Museumsfrühling Noe | ORF-Lange Nacht der Museen | Neulengbach Kultur





